



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle, Verwalter
 Buchdrucker, Maribor.
 Turcičeva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 10.—
 Zustellen 11.50
 Durch Post 10.—
 Durch Post hierher 30.—
 Ausland: monatlich 18.—
 Einzelnummer 75
 Sonntags-Nummer 1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens zwei Monate einzuzahlen. Bei bestmöglicher Bezahlung ohne Marke werden nicht bestmögliche Lagerentnahmen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcičeva ulica 4 in Ljubljana bei Beletič und Mateja, in Zagreb bei Zlotner u. Wolfe, in Graz bei Kienreich, in Wien bei allen Buchhandlungen angenommen.

Zur Genehmigung des Rapallovertrages.

Eine erfreuliche Wendung.
Maribor, 12. Feber.

Benito Mussolini, der gegenwärtige Ministerpräsident und Außenminister Italiens, ließ dieser Tag dem Auswahlschuß der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen, der sich im Rahmen eines einzigen Artikels bewegt und folgendermaßen lautet: „Die am 23. Oktober 1922 unterzeichneten Vereinbarungen und Konventionen zwischen dem Königreich Italien und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, die zur Durchführung des Abkommens von Rapallo (12. November 1920) notwendig sind, werden in Gänze genehmigt.“

Wie aus den letzten Blättermeldungen ersichtlich ist, wurde diese Regierungsvorlage im Ausschuß für Neuheres nach eingehender Debatte erledigt. Es ist wohl klar, daß der extreme Flügel der nationalistischen Parlamentsgruppe über diesen Entschluß Mussolinis nicht gerade erbaut war. Das beweist vor allem die Schreibweise der nationalistischen Presse, die sich gegenwärtig dem Ton äußerster Zurückhaltung anferlegt. So schreibt der „Corriere d'Italia“ unverblümt: „Der Fascismus trägt an dem Zustandekommen der Verträge keine Schuld, muß aber jetzt, da sie nun einmal rechtskräftig sind, bestrebt sein, dieselben auszuwerten.“ Wer das Temperament des Italiensers nur einigermaßen kennt, wird zugeben müssen, daß sich unter diesem Reiter wiederfinden lassen ein Gedanke verdrängt, den man sich in Beograd nicht entgehen lassen möge.

Und doch ist das Einbegleitungs schreiben, das Mussolini seinem erwähnten Gesetzentwurf hinzufügte, ein seltam aufrichtiger Kommentar des unnatürlichen Verhältnisses zwischen Italien und Jugoslawien. Mussolini betont gleich eingangs, die Friedensverträge müßten, und seien sie so gut oder schlecht, wenn sie einmal unterzeichnet sind, erfüllt werden. Die Verträge seien nicht von ewiger Dauer, noch unkorrigierbar. Sie seien weiters nur Kapitel, nicht aber Schlußakte der Geschichte. In solchen Fällen heiße Erfüllung so viel wie Ausprobieren. Zeige sich während der Durchführung ein Mangel, so könne noch immer zu Korrekturen geschritten werden.

Mussolini betonte unter anderem, die frühere Regierung habe die Verpflichtung übernommen, den Vertrag von Rapallo und die römischen Nachtragskonventionen der Kammer vorzulegen. Diese Verpflichtung habe er schon damals übernommen, als er sich an der Spitze des nationalen Kabinetts der Kammer vorgestellt hatte. Keinesfalls aber beinhalten diese Konventionen — wie von gewisser Seite behauptet wurde — irgendwelche neue Verpflichtungen, Italiens. Der Vertrag von Rapallo sei in seiner Redaktion, sofern er territoriale Fragen regelt, umfangreich und genau ausgearbeitet, nicht desto weniger aber sei er in den ergänzenden Bestimmungen unklar. Ein Umstand, der den jugoslawischen Staat nötigte, die Erwartung gewisser besetzter Zonen nachdrücklich zu fordern.

Nachdem nun der Auswahlschuß die Regierungsvorlage anstandslos erledigte, kann erwartet werden, daß die Kammer die Entschiedenheit Mussolinis nicht lägen strafen werde. Vielfach sind die Bedenken rege geworden, es könnte der Gesetzentwurf eine Belastungsprobe für das Kabinett Mussolini darstellen. Die Partei, an deren Spitze Mussolini sich befindet, erachtet den Vertrag von Rapallo zweifellos als einen „Schmachvertrag“. Wird Mussolini die Kraft besitzen, seinen in jeder Hinsicht klugen staatsmännischen

Die Orientkrise.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 12. Feber. 22 Kriegsschiffe, darunter 11 englische, 4 französische, 3 italienische und 4 amerikanische, liegen gegenwärtig in Smyrna. Die Ankunft eines zwölften englischen Kriegsschiffes steht unmittelbar bevor.

Smyrna, 12. Feber. Mustafa Kemal Pascha ist hier eingetroffen.

Italiens Stellungnahme zur Besetzung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Rom, 12. Feber. Die Presse beschäftigt sich mit den von Mussolini in der Kammer über die Vorgänge im Ruhrgebiet abgegebenen Erklärungen, die sie als Ausdruck einer Realpolitik ansieht, wie sie für Italien einzig möglich sei.

Weitere Besetzungen in Aussicht.

Düsseldorf, 12. Feber. Die Belgier werden Dienstag früh Wesel und Emmerich, wo die aus Holland kommenden oder dorthin abgehenden Waren kontrolliert und verzollt werden, besetzen.

Die Aussperrung der deutschen Minister.

Berlin, 12. Feber. Der deutsche Gesandtschaftsträger in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, worin die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder es ablehnen, Vorschriften über das Verhalten ihrer Minister bei Reisen ins Ruhrgebiet von fremden Mächten entgegenzunehmen.

Bevorstehende Massenausweisung von Eisenbahnern.

Düsseldorf, 12. Feber. Die deutschen Eisenbahner werden den Dienst verlassen oder für Rechnung der Besatzungsbehörden unter ihrer Kontrolle arbeiten müssen. Die Alliierten können gegenwärtig alle Erfordernisse für die militärischen Transporte und den Kohlenverkehr befriedigen. Die Blockade auf Erzeugnisse der Metallindustrie hat begonnen. Im Ruhrgebiet wird ein neues Ausfuhramt entsprechend dem auf dem linken Rheinufer errichtet werden, das die Verstöße prüfen und die Abfertigungen nach dem Ausland, der Schweiz, Holland usw. regeln wird.

Poincares Außenpolitik.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 12. Feber. Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten genehmigte einstimmig den Vorschlag des Ministerpräsidenten Poincares, wonach er am nächsten Montag der Kommission Mitteilungen über die Orientangelegenheit, die Vorfälle von Memel und die Vorgänge in Deutschland

Schritt vor dem Forum seiner Schwarzhemden verteidigen und rechtfertigen zu können? Der Mann, der jetzt mit starker Hand das Ruder Italiens umklammert hält, scheint die Energie wohl zu besitzen. Er steht jetzt auf dem Kulminationspunkt der nationalen Sympathien, deshalb sind alle ernstesten Besürchtigungen augenblicklich gegenstandslos. Trotzdem sülzte auch er sich bewegen, in seinem Zusatzschreiben die Motive festzulegen, die für die unumgängliche Genehmigung des Vertrages von Belang gewesen waren.

Mit der endgültigen Ratifizierung des Rapallovertrages, dessen drückende Schwere auch unser Staat empfindet, wird in die zwischenstaatlichen Beziehungen beider Länder einige Klarheit gebracht werden. Wir können uns der Tatsache kaum verschließen,

Die Lage im Osten.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Angora, 12. Feber. Die Lage wird ruhig beurteilt. Es wurden Maßnahmen getroffen, um jeder Eventualität vorzubeugen. Die Regierung hat den Behörden verboten, Zwischenfälle in den Häfen zu vermeiden.

London, 12. Feber. Das Auswärtige Amt hat auf eine Anfrage bezüglich des neuen türkischen Ultimatum eine mündliche Antwort erhalten, die man als Entgegenkommen betrachtet.

Französische Rechtfertigungsversuche.

Paris, 12. Feber. In Besprechung des Beschlusses der französischen und der belgischen Regierung, die Ausfuhr von Fertigfabrikaten aus dem Ruhrgebiete nach dem nichtbesetzten Deutschland fürderhin zu unterjagen, stellen die Blätter fest, daß diese Entscheidung eine Folge davon sei, daß die deutsche Regierung bei ihrer Aufsehung gegen die Alliierten beharre. Die Blätter betonen, daß die erste Operation, nämlich die Entsendung der Ingenieurkommission in Begleitung von Truppen das Ziel hatte, ein Einvernehmen zwischen Frankreich und den Industriemagnaten des Ruhrgebietes herzustellen. Infolge von Einschüferungen von Berlin sei diese Operation mißlungen. Die Verbündeten seien sodann zu Präventionsmaßnahmen geschritten. Daraufhin seien von Berlin Sabotage und Streiks der Beamten, Eisenbahner, sowie der Post- und Telegraphenangestellten angeordnet worden. Es habe sich also eine unerwünschte Maßnahme als notwendig herausgestellt und die jetzige Etappe sei die dritte seiner Etappen, die bei der ersten französisch-belgischen Zusammenkunft in Belgien vorgeesehen worden seien.

Das Reiterbüro erfährt.

London, 12. Feber. Das Reiterbüro erfährt, daß keinerlei endgültige Antwort auf die französische Note bezüglich der Ruhrfrage erteilt worden sei, da die Frage betreffend die Eisenbahnen im Augenblicke als rein akademisch angesehen werde. Der Vorschlag der Franzosen, daß ein Teil der britischen Zone — ein Gebiet von etwa 6 Quadratmeilen — in der Nordwestecke den Franzosen abgetreten werden solle, wird jetzt erwogen.

Die Kommission hat damit ihren Willen ausgesprochen.

Die Kommission hat damit ihren Willen ausgesprochen, mit der Regierung eine enge und vertrauensvolle Arbeit fortzusetzen, um die zur Wahrung der Rechte Frankreichs erforderlichen Maßnahmen in die Tat umzusetzen und dadurch zu sichern.

das uns gerade jetzt, in den Tagen der offensichtlichen Desorientierung Mitteleuropas, die Atmosphäre des Vertrauens und geregelter Beziehungen mit der mächtigen Nachbarnation dringender notwendig ist, als in den ersten Monaten des staatlichen Bestandes. Siegt in der Kammer die Vernunft, dann wird der Tag vielleicht früher andeuten, als wir glauben, der Tag, an dem der Haß liquidiert und die wirtschaftliche und politische Versöhnung dieser beiden auf sich selbst angewiesenen Völker stattfinden wird. Viel, wenn nicht alles, lastet jetzt auf dem guten Willen Italiens. Unser Staat wird seinen Verpflichtungen gewissenhaft nachkommen, wenn nur Italien diesem seinem guten Willen Wirkung verschaffen wird. m. g.

Die Lage im Osten.

Im Zusammenhange mit den Ereignissen in Mitteleuropa ist auch im Osten Europas eine ziemlich Spannung bemerkbar und zahlreiche Berichte aus den Randstaaten wolkten von ernststen Truppenverschiebungen in Rußland und von präventiven Gegenmaßnahmen Polens und Rumaniens Kenntnis haben.

Bevor wir uns in eine Betrachtung konkreter Fakten einlassen, glauben wir folgendes voraussagen zu müssen. Die Grenzveränderungen Rußlands haben betreffs Friedensstruppendiflokation und eines eventuellen Aufmarsches sehr schwere Verhältnisse geschaffen. Ein großer Teil seiner Armee war früher in den Westgebieten dauernd disloziert, wo für diesen Zweck zahlreiche Kasernen, nicht nur in den Städten, sondern auch in kleinen Ortschaften und bei wichtigen Eisenbahnknotenpunkten aufgebaut waren. Jetzt sind alle diese Gebäude, das reiche Eisenbahn- und Straßennetz des ehemaligen russisch-polen, bolschyniens und der Ostprovinzen verloren gegangen. Die Zahl der Kasernen in den anderen Gegenden des Reiches genügt aber nicht, um die rote Armee unterzubringen, und dazu sind bei der heutigen Transportlage diese Unterkunstmöglichkeiten von der Westgrenze viel zu weit entfernt. Neue Kasernen zu bauen, dazu ist die Wirtschaft des heutigen Regimes viel zu schwach, und so sah sich die Regierung gezwungen, die Truppen bei den Einwohnern einzugarnieren, selbstverständlich immer in der Nähe der bedrohten Grenzen. Nachdem aber auch die Verpflegung der Truppen von den Einwohnern bestritten werden mußte, so ist es bei den heutigen Verhältnissen gar nicht ausgeschlossen, daß manche Truppenverschiebung auf lokale, wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen ist. So z. B. wird berichtet, daß zahlreiche Verbände, am meisten Reiterei, aus Witebsk und Smolensk nach dem Westen und Südwesten abmarschieren oder auch per Bahn abtransportiert wurden. In Smolensk soll überdies der Kriegszustand eingeführt worden sein. Wenn man bedenkt, daß in den kumpfigen, waldreichen Gebieten Weißrußlands, längs der polnischen Grenze, bis jetzt ein echter Partisanenkrieg der Bauern gegen die Sowjetbehörden geführt wird, der jährlich, nach Beendigung der Feldarbeiten, wenn der Winter beginnt, an Stärke zunimmt, so können die angeführten Truppenverschiebungen und militärisch-administrativen Maßnahmen durch rein lokale Verhältnisse begründet sein.

Ähnlich sind die Verhältnisse an der rumänischen Grenze. Jede Nacht wird über der Dnjepr, der jetzt die Grenze zwischen Bessarabien und Bessarabien bildet, beiderseits geplänfelt und da der Fluß heute gefroren ist, scheinen ihn die Rotgardisten oft zu überfallen, rumänische Grenzposten zu überfallen und zu plündern. Der bei den schweren Zeiten notwendige Verpflegungszuschuß wird eben aus der Nachbarschaft geholt. Uebrigens dürften viele Bessaraber noch Interessen in Bessarabien haben. Da aber der Grenzverstand sehr eingestellt ist, so wird es heimlich getan, wobei bei Bewältigung von Hindernissen auch von der Waffe rücksichtslos Gebrauch gemacht wird. Von den regulären Truppen scheinen nicht am Dnjepr fünf Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen zu stehen. Mit solch einer Dislokation schlägt die Moskauer Regierung zwei Fliegen auf einen Schlag, da sie auf diese Art ihre Truppen bereit und zum Aufmarsch geübt hält und sie gleichzeitig auf Kosten der sehr reichen Gegend verpflegen läßt.

Trotsky hat mit seinen Reden in Moskau die Westmächte, und insbesondere die Rand-

staaten, bedroht. Er behauptet, die Möglichkeit zu haben, acht Millionen geschulter Soldaten unter die Fahnen stellen zu können. Tatsächlich hat er kategorische Befehle erlassen, nach welchen sich die Armee zum Kampfe gegen den Imperialismus bereit halten solle. Weiters erklärte er, über authentische Dokumente zu verfügen, die den Beweis liefern, daß Frankreich einen Krieg zwischen Rußland und den Randstaaten wünsche, um auf diese Art zu einer breiten antikommunistischen Aktion auszuholen zu können.

Dieser Mensch hat in den letzten Jahren aber schon so oft die ganze Welt bedroht und dabei gelogen, daß man seinen Äußerungen keinen allzu großen Wert beimessen darf, vorausgesetzt, daß sich die Verhältnisse nicht geändert haben. Nun soll aber Lenin, wie ernste Berichte melden, gelähmt und unheilbar krank darniederliegen und die linken Kommunisten mit Bucharin an der Spitze geben zu, daß es bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen für Rußland nur einen Ausweg gebe: wieder ein europäisch-kapitalistischer Staat zu werden oder sich in einen großen Krieg zu werfen.

Von allen gemeldeten Kriegssymptomen ist das wichtigste die wiederholte Verbesserung der russischen Westbahn. Da man jedoch über keine Schienen, Schwelmen usw. verfügt, so wird dieses Material von anderen, weniger verwendeten Strecken herbeigeholt. So ist es gelungen, auf der wichtigen Linie Moskau-Smolensk eine Spur von vier Geleisen auszubauen.

Im Zusammenhange mit diesen Maßnahmen müssen auch die Anstrengungen der Moskauer Regierung registriert werden, die Reste der ehemaligen Kriegsflotte, sowie die Küstenbefestigungen im Baltischen und im Schwarzen Meere in Ordnung zu bringen. Systematisch bleibt die seit dem Scheitern der Moskauer Konferenz begonnene schroffe Behandlung der Randstaaten, besonders der litauischen Republik mit der Hauptstadt Riga. Beinahe jeden Tag gibt es dort Grenzverletzungen. Rotgardisten gehen in ganzen Schwärmen über die Grenze, verhaften die litauischen Grenzpächter, und selbst die diplomatischen Vertreter der Republik werden zuweilen sowohl in Moskau wie in Petersburg ohne Grund verhaftet und schikaniert. Die von Riga erfolgten Proteste werden aber nicht berücksichtigt.

Polen und Rumänien treffen Gegenmaßnahmen von allgemeinem Charakter, so die Registrierung der wehrfähigen Bevölkerung, Verstärkung der Grenzverbände, Vorbereitung von Kriegsmaterial usw. Selbst der Chef des polnischen Generalstabes, Feldmarschall Piłsudski, hat in Begleitung eines hohen Stabes eine wichtige Inspektionsreise an der Ostgrenze vorgenommen. In der Gegend von Smolensk sind drei Infanteriedivisionen versammelt, doch scheint diese Maßnahme mehr gegen Litauen gerichtet zu sein. All dies sind Zeichen der Erregung und ein Beweis, daß in Osteuropa eine Menge Brennstoff sich befindet, dessen Behandlung große Vorsicht erfordert. A. v. B.

Telephonische Nachrichten.

Das Ergebnis der Volkszählung in der Tschechoslowakei.

WAB. Prag, 12. Feber. (Tschechoslowak. Pressbüro.) Das staatliche statistische Amt veröffentlicht die definitiven Ergebnisse der ersten Volkszählung in der tschechoslowakischen Republik. Am 15. Feber 1921 hatte die tschechoslowakische Republik 13,611,349 Einwohner, von denen 13,372,406 tschechoslowakische Staatsangehörige und 238,943 Fremde waren. Von den tschechoslowakischen Staatsangehörigen bekannten sich 8,760,057 zur tschechoslowakischen, 3,123,448 zur deutschen, 747,096 zur magyarschen, 461,466 zur russischen, 180,535 zur jüdischen, 75,852 zur polnischen Nationalität und 23,052 zu anderen Nationalitäten.

Eine Dubliner Druckeret in die Luft gesprengt.

WAB. London, 12. Feber. (Woff.) Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Proklamation des Stabschefs der Aufständischen an die Offiziere und Mannschaften der republikanischen Armee, worin es heißt, der Krieg werde fortgesetzt werden, bis die Unabhängigkeit Irlands anerkannt sei, erfolgte ein Angriff auf die Dubliner Druckeret, in der das Amnestieangebot der Freistaatregierung gedruckt worden war. Die Druckeret wurde in die Luft gesprengt.

Ungarns Teilnahme an der Südbahnkongferenz.

WAB. Budapest, 12. Feber. Der gewesene Finanzminister Dr. Johann Telekch, der Staatssekretär im Finanzministerium Doktor Paul Ernyeh und ein Ministerialrat haben sich im Auftrage der ungarischen Regierung heute früh nach Rom begeben, wo sie an den am 15. d. beginnenden Verhandlungen in Angelegenheit der Regelung der Südbahnfrage teilnehmen werden. Auch der Direktor der ungarischen Linien der Südbahn, Oberst Gordon, ist nach Rom abgereist.

Radikal-deutsches Wahlkompromiß

M. Beograd, 12. Feber. Heute hielten sich in Beograd die Führer der Deutschen Partei, die Herren Dr. Kraft, Dr. Martini, Dr. Drosel und Nasko auf. Sie verhandelten mit den Vorständen des radikalen Aktionsausschusses und staketen auch dem Minister des Innern Herrn Ruzsica einen Besuch ab. Der Pakt zwischen den Deutschen und den Radikalen ist endgültig abgeschlossen. Die Radikalen haben in der Hauptfrage die Forderungen der Deutschen angenommen. Auch bezüglich der Listenträger und der Bezirkskandidaten wurde ein Einvernehmen erzielt. Die Einzelheiten des Vertrages werden streng geheim gehalten. Nachmittags besuchte die deutsche Deputation auch den Finanzminister Doktor Stojadinovic. — Anlässlich der in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte von einer Reise des Ministerpräsidenten nach Lubljana wurde Herr Pasic eingeladen, auch nach Maribor zu kommen. Dieser Besuch dürfte am 21. Feber zustande kommen.

Ministerratsitzung.

M. Beograd, 13. Feber. Gestern abends fand eine Sitzung des Ministerrates statt, welcher auch der bevollmächtigte Minister Resic bewohnte und der einen ausführlichen Bericht über die Ratifizierung des Abkommens von Santa Margherita zur Verlesung brachte. Hierauf entwickelte sich eine lebhafte Besprechung über alle Fragen, die mit der Evaluierung der dritten Zone in Dalmatien und Susak im Zusammenhang stehen. Die Regierung hat bei dieser Gelegenheit die zur Durchführung dieser Evaluierung notwendigen Kredite bewilligt und die dazu erforderlichen Maßnahmen vorgelesen. Sodann beschäftigte sich der Ministerrat mit der Wahlsituation. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete die Frage der Südbahn.

Die Durchführung des Rapallovertrages.

Beograd, 13. Feber. Gestern hat Minister des Äußereren Dr. Ruzsica die Mitglieder der gemischten Kommission, General Milek, Admiral Prica, Professor Dr. Silovic und Doktor Ratic zu sich berufen, um ihnen Instruktionen anlässlich ihrer Abreise zur Konferenz von Abbazia zu erteilen. Ebenso wurde auch der gewesene Botschafter von Kroatien Doktor Marko Laginja als Präsident des ratgebenden Ausschusses zur Beratung geladen. Die genannten Delegierten sind gestern vormittags in Beograd eingetroffen und haben an einer Konferenz im Ministerium des Äußereren teilgenommen. Diese Sitzung steht mit der Durchführung des Vertrages von Rapallo im Zusammenhang, die im Laufe der nächsten Woche erfolgen soll.

Die jugoslawischen Vertreter auf der Südbahnkongferenz.

M. Beograd, 13. Feber. Für die Südbahnkongferenz, die in Rom stattfindet, hat unsere Regierung nachfolgende Delegierte ernannt: Noramovic, Gehilfe des Verkehrsministers, Dr. Lodorovic, Sektionschef im Ministerium für Handel und Industrie, weiterhin Dr. Burg und Inspektor des Verkehrsministeriums Dr. Bondina.

Dr. Seipels Reise nach Beograd.

M. Beograd, 13. Feber. „Novi list“ meldet aus Wien, daß für den 20. d. die Ankunft des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel in Beograd definitiv festgestellt ist. Den Hauptgegenstand dieser Verhandlungen bilden handelspolitische Fragen.

Die Spaltung in der radikalen Partei.

M. Ruma, 13. Feber. Vorgestern wurde in Ruma eine Versammlung der Unabhängigen Radikalen Partei abgehalten. U. a. sprach auch Stojan Protic, der lebhaft affirmiert wurde. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der sich die Versammlung mit Stojan Protic im Kampfe für die Wiederherstellung der wahren Freiheit, des Demokratismus und für die Wahrung der Besetze solidarisch erklärt. Dieses solidarische Vorgehen soll dazu beitragen, daß unser Staat seine Kraft der kulturellen, ökonomischen und politischen Entwicklung widmet.

Hierauf wurde die Kandidatenliste aufgestellt und zum Träger der Liste Dr. Nikola Gjurgjovic gewählt.

M. Beograd, 13. Feber. Gestern abends wurde eine Vertrauensmännerkonferenz der Anhänger Stojan Protic abgehalten, der sämtliche 40 Geladene bewohnten. Es wurde über die Aufstellung der Kandidatur in Beograd gesprochen und der Beschluß gefaßt, daß die unabhängigen Radikalen jedenfalls mit eigenen Kandidaten in Beograd aufzutreten. Stojan Protic hat die Liste für Beograd bereits aufgestellt, an deren Spitze er sich selbst befindet. Als Kandidat für den ersten Bezirk ist Universitätsprofessor Dr. Arangjelic und für den zweiten Bezirk Avram Sevic bestimmt.

Jugoslawien und die Lausanner Konferenz.

M. Beograd, 13. Feber. Der jugoslawische Gesandte in Sofia und Delegierte in Lausanne hat im „Breme“ seine Betrachtungen über die Konferenz von Lausanne veröffentlicht. In Bezug auf die Stellungnahme der jugoslawischen Delegation in Lausanne erklärte Ruzsica, daß Jugoslawien in Lausanne auf dem Standpunkt gestanden sei, daß Bulgarien einen wirtschaftlichen Ausgang an das Ägäische Meer erhalten müßte. Auch Griechenland habe Jugoslawien in seinen Bestrebungen unterstützt.

Politische Notizen.

Das Geheimarchiv der südslawischen Kommunisten in Wien entdeckt. Der Beograder „Preporod“ bringt nachstehende sensationelle Meldung aus Wien: In hiesigen politischen Kreisen hat die Entdeckung des Geheimarchives der südslawischen Kommunisten große Sensation erregt. Das Archiv wurde aufgefunden und konfiszirt. Man erfährt, daß das Archiv die wichtigsten Dokumente über die Tätigkeit der Führer und auch über deren Verbindungen mit dem Ausland enthalte. Die Wiener Regierung hat das Archiv unserer Regierung zur Verfügung gestellt. Man erwartet, daß die Beograder Regierung gegen die Kommunisten einen neuen Prozeß anstrengen werde, der große, sensationelle Enthüllungen bringen dürfte.

Kurze Nachrichten.

M. Zagreb, 13. Feber. Nach den aus Split eingelangten Berichten soll Dr. Smoljaka, nachdem ihm der Versuch zur Bildung einer Kandidatenliste und zur Wahlkooperation mit den kleinen kroatischen Parteien in Dalmatien, die ihm in den bevorstehenden Wahlen ein Mandat sichern sollten, mißlungen ist, in die Landwirtpartei eingetreten, die ihm eine Durchdringung bei den Wahlen gewährleistet.

M. Beograd, 13. Feber. Wie „Preporod“ meldet, hat Stojan Protic von der Kandidatur als Träger der Liste in Beograd Abstand genommen.

M. Beograd, 13. Feber. Mit dem gestrigen Orientexpress reiste Prinz Paul nach Paris ab, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt.

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Tröschel.

(Nachdruck verboten.)

„Auf der Bühne?“
„Dort nicht. In den Gesichtern der Zuhörer.“

Sarkos und Willofsky wandten sich einem Herrn zu, der im Ueberrock, den Hut auf dem Kopf, sie begrüßte. Es war der Maler Waldert Trenzin, ein breitschulteriger Mann von Mittelgröße mit einem häßlichen Gesicht, großen, blauen, ein wenig kurzschichtigen Augen unter einer mächtigen Stirn. Die Kritik erkannte ihn allgemein als eins der stärksten modernen Talente an und seine Bilder galten den Kunsthandlern als hoffnungsvolle Spekulationsobjekte.

„Heute erst so spät?“ fragte Willofsky.

„Ich komme von einem Kammermusikabend“, antwortete Trenzin, „und will noch eazsch einen Tee trinken und die Abendblätter lesen.“

„In der „Allgemeinen“ wird Ihre Ausstellung sehr freundlich besprochen“, sagte Willofsky.

„Das freut mich. Ich habe den Leuten manch harten Bissen vorgelegt. Haben Sie sich es schon angesehen, Herr Sarkos?“

„Ja, es ist viel Schönes dabei“, antwortete der Grieche.

„Und Sie, Herr Willofsky?“

„Ich habe bis jetzt keine Gelegenheit gehabt, aber ich habe die Absicht, morgen hinzugehen.“

„Wer's glaubt. Ich weiß schon, Sie interessieren sich bloß für Ihre alten Fresken, für uns Modernen haben Sie keine Minute übrig.“

„Sie irren sich. Ich komme morgen ganz gewiß. Ich habe eine feste Verabredung.“

Sarkos, der sich gerade eine Zigarette anzündete, warf über das brennende Zündholz einen Blick auf Willofsky.

Der Maler lachte.

„Verabredung? Das heißt auf deutsch ein Rendezvous. Dazu sind mir eigentlich meine Bilder zu gut. — Um wieviel Uhr haben Sie diese Verabredung, Herr Doktor? Ich möchte nämlich hintonnen und die Ansicht des kunstgelehrten Herrn an Ort und Stelle vernehmen. Vielleicht kann ich Ihnen auch selbst einiges über moderne Kunst erzählen, was Sie interessiert.“

Willofsky zögerte einen Augenblick, dann sagte er:

„Ich komme pünktlich um vier Uhr und werde mich sehr freuen, Sie dort zu treffen. Auch Fräulein Lung, die ich dort sehe, wird sich gewiß freuen, den Schöpfer der Kunstwerke kennen zu lernen.“

„Fräulein Lung? Ich habe schon einige Male par distance die Ehre gehabt — das heißt, wenn Sie die Tochter des reichen Pro-

fessors meinen. Aber warum kommen Sie so spät?“

Wieder zögerte Willofsky einen Augenblick. „Das Licht ist um diese Zeit noch sehr gut, die Tage sind schon lang. Aber ich muß jetzt nach Hause, ich habe morgen um 8 Uhr eine Vorlesung.“

Willofsky reichte Trenzin und Sarkos die Hand und verließ das Kaffeehaus.

Sarkos blieb eine Weile in seltsam verzögelter Stellung an das Billard gelehnt stehen. Er hielt die Augen geschlossen. Man konnte nicht erkennen, ob er zertretet oder schläfrig war, oder ob er angestrengt nachdachte.

„Spielen wir noch eine Partie?“ fragte der Maler, nachdem er seinen Tee bedächtlich ausgekostet hatte.

„Nein. Heute ist es unmöglich. Ich habe noch vieles zu tun“, antwortete der Grieche, plötzlich zu ungewohnter Lebhaftigkeit erwachend.

Er warf ein Silberstück achtlos auf das grüne Tuch, nahm seinen Rod über den Arm und ging so hastig fort, daß er vergaß, sich bei dem Maler zu verabschieden.

„Schlamer Kerl“, dachte Trenzin, der ihm nachsah.

Dann begann er, an einem Kales Knaben, sorgfältig, mit einer scharfen Faß zwischen den Augen, die Tuschale, die vor ihm stand, auf die weiße Marmorplatte des Tisches zu zeichnen.

Willofsky nahm, ohne sich eigentlich dessen bewußt zu sein, den Weg durch die stilleren Seitengassen, als er diesmal mit Olga in das kleine Gasthaus ging, in dem er zu Mittag zu Essen pflegte.

Olga, ein kleines Fräulein mit einem Mandarngesicht, das zwei lustige blaue Augen anmutig belebten, ging ein wenig trippelnd neben ihm her und freute sich ihrer neuen, schon eingelegten Schuhe, die zum erstenmal ausgeführt wurden. Eine langhaarige, nicht allzu kostbare Pelzboa war grazid um ihre Schultern geworfen und das lustige Hüßchen nach der Mode der Biebermeier mit zwei Samtbändern, die sich unter dem reizenden Sinn verknüpften, gleich einem Häubchen befestigt.

Der Herr Doktor hatte allen Grund gehabt, auf seine kleine Freundin stolz zu sein, der niemand ansah, daß sie den größeren Teil des Tages im langen Saal der Telephonzentrale aufgeregte Geschäftsleute, die sich fürchterlich langweilige Dinge zu erzählen hatten, mit einander verband und unbarmherzig jählich Liebende dann unterbrach, wenn gerade das entscheidende Wort fallen sollte.

Vielleicht mochte ein Teil der großen Lebenserfahrung, die Olga hinter ihrer glatten Stirn barg, den Gesprächen zu danken sein, die ihr in Erfüllung ihrer Pflicht tagsüber um die Ohren wehten, den größten Teil

M. Sofia, 13. Feber. Zwischen dem Regierungschef Stambuliski und dem Chef der nationalliberalen Partei, Nikola Genadjew wurden nochmals Verhandlungen eingeleitet betreffend den Eintritt Genadjews in die Regierung. Genadjew hat das Portefeuille des Aeußeren übernommen.

W. B. Bahia Blanca, 12. Feber. (Havas.) Ein Feuersbrunst hat den Militärfhafen, in dem sich eine Basis für Wasserflugzeuge befindet, zum Teil zerstört. Der Schaden beträgt eine halbe Million Pfister.

Marburger und Tagesnachrichten.

Meisterjubiläum. Wie wir erfahren, feiert Donnerstag den 13. d. der hiesige Schlossermeister Herr Johann Straß sein vierzigjähriges Meisterjubiläum. Während dieser Zeit wurden in seinem Betriebe nicht weniger als 100 Lehrlinge freigesprochen. Herr Straß, der in Hochrufen einen guten Ruf genießt, wurde auch anlässlich der heurigen Landesgewerbeausstellung durch Verleihung der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Vorträge über die Ursachen der Wohnungsnot. Der Verein Mariborska Gradbene Akcija beginnt Freitag den 13. d. um halb 20 Uhr im Saale der Pobjuda univ. mit seinen Vorträgen. Die Serie der später auch für das deutschsprachige Publikum bestimmten Vorträge (Herr Ingenieur Hengerec) eröffnet der Vereinssekretär Journalist Pirce und zwar über die Ursachen, bzw. Schuldtragenden an der Wohnungsnot. Auf diese Frage erfolgt schon im ersten Vortrag die ungekürzte, jedoch sachlich gehaltene Antwort.

Kurztages der Antituberkuloseliga. Vom Ausschuss der ATL wird uns mitgeteilt, daß der Kurztages laut gestriger Aussprache ab heute bis 24. d. täglich von halb 18 bis halb 20 Uhr auf der medizinischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses stattfindet, wozu die Herren Ärzte höflichst eingeladen werden.

Dank. Der Invalidenverein, Ortsgruppe Maribor, dankt auf diesem Wege allen Förderern und Freunden des Vereines, die durch ihre Mithilfe zum guten Gelingen des Balles bei Göb beitrugen. Insbesondere dankt er dem Herrn Bezirkshauptmann Dolator Lajnsic für die Übernahme des Protokollates.

Das Cafe „Beograd“ in Konkurs. Ueber das Vermögen der Besitzerin des hiesigen Kaffeehauses „Beograd“ wurde der Konkurs verhängt. Mit der Verwaltung der Konkursmasse wurde Herr Dr. Wante betraut. Wie verlautet, wird in die Räumlichkeiten des Kaffeehauses das Möbelgeschäft Karl Wosiat übersiedeln.

Klagen an das Gericht der Arbeiterversicherungsanstalt. Das Kreisamt der Arbeiterversicherungsanstalt in Lubljana teilt mit: Arbeiter und Angestellte, die in Ausübung ihres Berufes einen Unfall erleiden, der eine mehr als zehnpromzentige Arbeitsunfähigkeit nach sich zieht, haben das Recht auf den Bezug einer Unfallrente, deren Höhe die Direktion, beziehungsweise der Rentenausschuss des Kreisamtes bestimmt. Auf Grund dieser Entscheidung fertigt dann das Kreisamt den verunglückten Versicherten die Entschädigungsbekrete aus. Gegen diese Entscheidung ist innerhalb einer 14tägigen Frist eine stempelfreie Beschwerde an das Gericht der Arbeiterversicherungsanstalt zulässig. In dieser sind alle Punkte der Entscheidung genau anzuführen, gegen die sich die Beschwerde richtet. In den meisten Fällen

rer Weisheit hatte sie aber gewiß in den zahlreichen Abenteuern und Fahrnissen erworben, durch die sie ihr nicht immer wohlgeebener Lebensweg geführt hatte. Man war wohl erst 22 Jahre alt, aber man kannte das gierige, unbarmerzige Leben und verstand es heute, sich durchzuschlagen.

Sie betraten das kleine Restaurant durch den altmodischen Loveingang und gingen durch den niedrigen Saal zu dem Tischchen am Fenster, auf dem eine kleine Bode mit Waaglöbchen die Aufmerksamkeit des Kellners für die treuen Stammgäste bewies. Seit einem Jahr kamen Edgar Wilkofsky und Olga Klipp fast täglich zu Mittag oder am Abend, — wie es die strenge Diensteseinteilung gestattete —, miteinander hierher und aßen hier ein Mahl, das bei bürgerlichen Preisen auch dem verwöhnten Gaumen gemäßen konnte u. von Zeit zu Zeit mit aparten Vorpreisen oder selteneren Bealagen selbst in die Sphären der höheren Gastronomie schied.

(Fortsetzung folgt.)

wird es sich wohl um die Höhe der zuerkannten Rente, respektive um die Feststellung der verminderten Arbeitsfähigkeit handeln. Das Arbeiterversicherungsgezet verlangt in Besonderefällen keine besondere Einhaltung von Formalitäten, so daß jeder Versicherte seine Sache selbst ohne Rechtsbeistand vertreten kann, womit eventuelle Vertretungskosten in Wegfall kommen. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Postzustellung portofrei gesehen kann.

Dachbodenwohnungen. Die bereits in schrecklichen Ermahnungen sich ändernde Wohnungsnot zwingt auch Mieter aus vermögenden Kreisen, hinaus in die bis jetzt verpönten Dachbodenwohnungen zu ziehen. Wären nur welche da! Gelegenheit gibt es in Maribor fast in jedem zweiten Haus. Es fehlt der feste Wille noch mehr als gutes Geld dazu. Es ist im Interesse auch der Besitzer von solchen hierzu geeigneten Häusern, daß sie sich sofort an Mar-Stan wenden. Nachdem bei Errichtung von Dachbodenwohnungen nur besser situierte Kesseltanten in Betracht kommen können, erscheint der Streit wegen Wohnungsmiete im vornherein ausgeschlossen.

Meine Polizeichronik. Der Kesselschmied Johann Casar stahl seinem Dienstgeber dreizehn Kilogramm Kupfer und versuchte es zu verkaufen. Er wurde dabei ertappt und dem Gerichte eingeliefert. — Ein großer Hühnerfreund ist ein gewisser Donat Krafc. Er stahl einem Besitzer in St. Marija bei Maribor mehrere Hühner und wollte sie in Maribor zu Markte bringen. Der Verfolgung der Gendarmerie ging er wohlweislich aus dem Wege, lief aber in die Hände der Polizei, die ihn dem Gerichte einlieferte. — Eine geisteskranke Frau Katharina Stopp wurde vorgestern im Hofe der Slovenska ulica 10 von Unmahlsein befallen. Sie wurde von der Rettungsabteilung übernommen und nach Lubljana überführt.

Ausgewiesen wurde ein gewisser Richard Moyer, Schlosser in Maribor, zuständig nach Oesterreich. Er soll es angeblich mit fremdem Eigentum nicht allzu genau genommen haben.

Zum Ueberfall auf die Cyrilusdruckerei. Im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die Cyrilusdruckerei wurden im Laufe des gestrigen Tages von der Polizei noch einige weitere Personen in Haft genommen, die jedoch in Ermangelung von Beweisen wieder auf freien Fuß gestellt wurden. Gegen die drei bereits Sonntag wegen Verdachtes der Mittäterschaft Verhafteten wird die Untersuchung fortgesetzt.

Hauptversammlung der Feuerwehr in Kamnica. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Im Gasthause „Pri kmeti pokojnici“ findet Sonntag den 13. d. M. um 3 Uhr nachmittags die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr von Kamnica statt. Alle Ehren-, unterstützenden und ausübenden Mitglieder werden um zahlreichste Beteiligung ersucht. Gleichzeitig wird das Wehrkommando die angenehme Pflicht, allen seinen Ehren- und unterstützenden Mitgliedern auf diesem Wege für die materielle Beihilfe zu danken. Insbesondere dankt das Kommando Herrn Dr. Karl Spavic für die Mühe, die er sich bei Erteilung des Sanitätsunterrichtes mit den Feuerwehrmitgliedern von Kamnica gegeben hat.

Spenden für die Freiwillige Feuerwehr in Studenci. Genoseva Bogrin 12 K, Anna Plecko 8, Jakob Rozman 20, Franz Mittel 20, Franz Werhar 20, Pavel Werhar 40, Jozef Stanco 10, Fanni Vajto 20, Fanni Meniger 20, Christian Berger 20, Blaz Tomazic 20, Jakob Celosiga 20, Jozef Rumpi 20, Franz Jaunit 10, Anton Zajran 10, Jaf. Granduc 20, Alois Rudl 10, Alois Pollat 20, Maria Zmenjet 10, August Mader 10, Ivan Papst 40, Franz Bradac 20, Thomas Jalen 40, Franz Weisj 40, Ela Menih 20, Johann Augustinovic 10, Johanna Pihlaric 4, August Kaiser 40, Maria Ergic 20, Jozef Volac 20, Jozef Justin 20, Albin Lajnsic 20, Michael Zejernik 10, Johann Wlaker 10, Maria Wvas 20, Hinko Weigerl 10, Alois Gortj 20, Bilko Sinkovic 10, Franz Sebart 8, Viktor Bergels 4, Famille Rupp 10, Ursula Gombac 40, M. Kolar 8, Johann Danko 20, Juterjchnil 20, Oman Karl 10, Sinkovic Matkias 40, Aulf Johann 40, Ana Montag 40, Mirko Blaznit 20, Maria Bezjak 40, Martin Polanec 40, Bjez 8, Krustic 20, Majscha 80, Buldan 20, Koritnik 20, Janfer Anton 40, Georg Korofec 40, Kamner 40, Anton Rantaja 20, Alois Glavic 8, Jose Skorjanc 20, Oblat August 20, Baumann Karl 14, Theresia Berhovichog 30, Mitroslav Gjelman 4, Koproct 3, Fr. Spitaler 16, Andriecvic 4, Mesgol 40, Pintaric 10, Ruf 20, (Fortsetzung folgt.)

Grasla Net. Heute Mittwoch Hering-Jahmaus mit Konzert. 1162

Aufgelöste Vereine. Die Provinzialregierung für Slowenien ha folgende Vereine aufgelöst: „Verband deutscher Hochschüler Cillia“, „Cillier Lawn-Tennis-Club“, den Reichsbund deutscher Eisenbahner in Celje“ sowie die Filiale der „Slovenska Straza“ in Makola.

Aufnahme von Unteroffizierschülern. In die Infanterieunteroffizierschule werden laut Verlautbarung des Kriegsministeriums 900 Jünglinge aufgenommen. Die Aufnahmsbedingungen sind bei jedem Militärkommando ersichtlich.

Die Vergrößerung des Beograder Bahnhofes. Der Verkehrsminister verlangte, wie aus Beograd berichtet wird, vom Finanzminister einen Kredit in der Höhe von 10 Millionen Dinar für die Vergrößerung und den Ausbau des Bahnhofes in Beograd, der den heutigen Verhältnissen und Anforderungen nicht mehr entspricht. Der Kredit soll aus der 100-Millionen-Dollar-Anleihe flüssig gemacht werden.

Vom elektrischen Strom getötet. Wie aus Beograd berichtet wird, war ein gewisser Franz Ehrlich beim Montieren der elektrischen Lichtleitung im Gebäude des Ministeriums für soziale Fürsorge beschäftigt. Aus unbekannten Gründen unterließ er das Isolieren der Hauptleitung. Er kam mit dieser in Berührung und wurde vom Strom auf der Stelle getötet.

Der Streit der Waggonfabrik in Slam-Brod beendet. Wie uns aus Slam-Brod berichtet wird, ist der Streit in der dortigen Waggonfabrik, der bereits mehrere Wochen angebauert hatte, beendet. Die Arbeiter haben die gestellten Bedingungen über die Arbeitsforderkeit angenommen. Von den entlassenen Arbeitern wurden 550 wieder in die Arbeit genommen, während bei 74 Arbeitern die Wiedereinstellung abgelehnt wurde. Die nichtqualifizierten Arbeiter wurden alle wieder aufgenommen.

Uniformen für die „Drjuna“. Die Spliter „Bobeda“, das oberste Organ der „Drjuna“, meldet, daß das Direktorium der Organisation der nationalistischen Jugend den Entwurf einer Uniform für die Mitglieder der „Drjuna“ ausarbeiten ließ, der soeben zur Genehmigung dem Minister des Innern unterbreitet wurde. Die Uniform besteht aus dunkelblauem Stoff mit dem roten Drachen am linken Ärmel.

Offizielle Ergebnisse der gestrigen Schiwettkämpfe. Aus Neuwelt, 12. d., wird berichtet: Im kombinierten Wettkampf in der 1. Klasse wurde erster Dekan Harald (Norwegen) mit 33 1/2 Meter. Er erhielt den Titel eines Meisters der tschechoslowakischen Republik im kombinierten Schiwettkampf sowie den Ehrenpreis des Präsidenten. In der 2. Klasse wurde erster Ormel Heinz (S. D. B.) und in der Klasse der A. S. wurde erster Lang Norbert.

Eine interessante Pariser Heiratsaffäre. Aus Paris wird geschrieben: In der Pariser Gesellschaft wird viel von einer demnächst stattfindenden Vermählung gesprochen. Der Juwelier und Edelsteinhändler Carthier, der bisher mit einer Tochter des Pariser Schmiedebüchsnigs Wirth verheiratet war, hat um die Trennung dieser Ehe ange sucht, weil er die ungarische Gräfin Almasy zu heiraten gedenkt. Der Chef des Welthauses Carthier gilt als vielfacher Milliardär, er besitzt außer einem Hotel in Paris und Landgütern in der Umgebung ein Schloß an der spanischen Küste. Gräfin Almasy gilt als eine Anhängerin der Kaiserin Zita und als eifrige Karlistin.

Volkswirtschaft.

Bau einer Waggonfabrik in Zagreb. Wie die Blätter melden, beabsichtigt ein Konsortium tschechoslowakischer Industrieller in Zagreb eine Waggonfabrik mit einer Kapazität von täglich 50 Waggonen zu bauen.

Valuten ausländischer Reisender. Das Generalinspektorat des Finanzministeriums teilt mit: Beim Generalinspektorat melden sich täglich Reisende mit Erklärungen, daß sie bei der Einreise in unser Königreich verschiedene Valuten eingeführt hätten, und bitten um Aufstellung der Bewilligung, diese Valuten auch wieder auszuführen. Aufmerksam den Zollorganen beim Eintritt ins Land anzumelden gehabt hätten, erklären sie, sie hätten das getan, doch habe dies das Zollorgan trotzdem im Pafse nicht bemerkt, noch eine Bestätigung ausgestellt, weil der bezügliche Reisende kein Durchreisender sei. Aus diesem Anlaß hat das Generalinspektorat

alle Zollämter aufmerksam gemacht, daß sie nach Artikel 2 des Reglements allen ausländischen Reisenden in den Reisedokumenten die Summe ausländischer Valuten zu vermerken haben, damit die Reisenden bei der Rückkehr keine Ungelegenheiten hätten.

Mißerfolg der Versteigerung der Zuderfabrik in Cularica. Vor kurzem wurde die Versteigerung der Zuderfabrik in Cularica bei Beograd abgehalten. Für die Versteigerung lagen nur zwei Angebote vor. Eines von einem Zagreber Bankensortium, das zweite von der Zuderfabrik in Cuprija, welche größtenteils tschechischen Kapitalisten gehört. Da nach dem Gesetze mindestens drei Angebote erforderlich sind, um die Versteigerung abhalten zu können, verbleibt die Zuderfabrik in Cularica vorderhand im Besitze des Staates.

Brückenkonstruktionen aus Deutschland. Die Regierung erhielt von der Firma Gollon u. Sohn in Stettin in Deutschland ein Angebot über 100.000 Tonnen eiserner Brückenkonstruktionen auf Rechnung der deutschen Reparationen. Den Preis würde eine besondere Subkommission bestimmen. Der Lieferungstermin würde für Ende Feber 1924 vereinbart werden. Die Menge der bestellten Eisenkonstruktionen würde für den Bau sämtlicher Brücken in unserem Staate genügen. Zweifelsohne wird die Regierung dieses Angebot annehmen.

Eine neue Bierbrauerei. Wie die Blätter melden, baut die Jagobiner Brauerei in Skoplje in Serbien eine große, neue, modern eingerichtete Bierbrauerei.

Aus aller Welt.

Cicero und das Bodenamt. Anlässlich der gegenwärtigen Bestrebungen in Italien, die Zwangsenteignung einzuführen — der bezügliche Gesetzesentwurf ist von der Kammer bereits angenommen — wies der „Corriere della Sera“ kürzlich auf die Rede Ciceros „De lege agraria“ hin, die dieser vor zirka 2000 Jahren gegen den Eingriff des Staates in die Bodenverteilung und den Privatbesitz hielt. Cicero sagt damals: „Alle Menschen werden von einem Gesetz bedroht, das Leute in die Provinz schickt, die sich die höchste Macht über die Bevölkerung anmaßen. Schon allein durch ihre Anwesenheit werden sie lästig sein; welche Sorgen werden sie aber erst bereiten, wenn ihr Urteilspruch zutage treten wird. Dann werden sie geradezu unerträglich sein, denn es wird in ihrer Macht liegen, über jeglichen Besitz zu entscheiden, und das nach diesen zu veräußern. Den Staat bedroht keine äußere Gefahr. Das Uebel besteht innerhalb unseres eigenen Staates.“ So sprach Cicero vor fast 2000 Jahren gegen eine gewalttätige Agrarreform, wie sie heute auch in Kulturländern angestrebt wird.

Ein seltsames Eisenbahnunglück. Auf Ceylon ist vor kurzem ein Nachschneellzug, der zwischen der Stadt Kinnradhapra nach Kolumbo fuhr, unterwegs in ein Ueberschwemmungsgebiet gefahren und darin stecken geblieben. Von dem Reisenden wurden 16 vermißt, die alle wohl umgekommen sind. Die Ueberschwemmung rührte von dem Bruch eines Dammes her, der einen alten künstlichen Bewässerungssee umgab. Die Wellen überfluteten den Eisenbahndamm und brachten eine Ueberschwemmung zum Einsturz. Der Zugsführer erkannte die Bruchstelle infolge der Ueberschwemmung nicht und sein Zug geriet auf diese Weise mitten in die Ueberschwemmung.

Kino.

Mestri kino. „Die siebente Nacht“, ein herrliches Fiinpiel in 6 Akten, mit Udesa Sandrod in der Hauptrolle, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Börse.

Produktbörse in Novibad am 10. Feber: Weizen 438, Gerste 320, Hafer 290, Aukura 225, Escht im April 266, Mai 270, Weizen todmehl 625, Brotmehl (6) 500, (7) 445; Tendenz unverändert.

Zürich. 13. Feber. (Eigenbericht.) Vorbörse: Paris 32.90, Beograd 5.15, London 24.96, Berlin 0.0181, Prag 16.75, Italien 25.80, Newport 532.50, Wien 0.0075, gestempelte Krone 0.00755, Budapest 0.2025, Warschau 0.0136, Sofia 3.15, Bukarest 2.60.

Zagreb. 13. Feber. (Eigenbericht.) Paris 6.30 bis 6.35, Schweiz 19.— bis 19.20, London 4.75 bis 4.775, Berlin 0.31 bis 0.36, Wien 0.1435 bis 0.144, Prag 3.02 bis 3.04, Italien 4.84 bis 4.85, Newport 101 bis 103, Budapest 3.86 bis 3.90.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturen aller Systeme übernimmt Erles Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Ant. Hub. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise.

Heinraffiger schwarzer Zwerghackel zum decken gesucht. Zuschriften an Hildebrand, Statina Radenci. 1176

Realitäten

Ein- und Zweifamilienwille in schöner Lage zu verkaufen. Anfrage unter „Preiswert“ an die Verw. 1091

Schöne große Einfamilienwille in herrlicher Lage, preiswert zu verkaufen. Anfragen an die Verw. unter „Begehrter“ 1091

Ein hochhohes Gasthaus und Kaffeehaus mit 15 Fremdenzimmer, 5 Lokale komplett eingerichtet, in einer verkehrreichen Stadt Sloweniens, wird wegen Familienverhältnissen verkauft. Anfragen schriftlich unter „Günstiger Kauf“ an die Verw. 1112

Wohnung in Weinburg, 12 1/2, 300 Grund, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, arrondiert, zehn Minuten von der Bahnstation Klagen (Mariazellerbahn) zwei Stunden von Wien, wird mit Realität in Jugoslawien zu kaufen gesucht. Zuschriften an Alex. Pfeifer, Beskovec bei Arskom. Vermittler ausgeschlossen. 1166

Zu kaufen gesucht

Kaufe neuere Ausgabe *Brachms Tierleben*. Offerte und Preisangebe an die Verw. „Brachms Tierleben“ an die Verw. 1160

Suche ein 60-70 Gatter, komplett, im guten Zustande, eventuell. Offerte mit Preisangebot bitte an meine Adresse Sam. Eppinger, Dolna Bendava, SES. 1169

Preiswachen - Sammlungen und diverses kauft Philatel, Büro Gregorčičeva 16, Maribor. 1159

Kaufe Klaviers und Pianinos. Anträge mit Preisangabe, Marke, Länge des Klaviers und innerer Konstruktion (Metall oder Holz) an M. Cop, Zagreb, Mrazovičeva ul. 12, 3. Stock. 1172

Zu verkaufen

Verschiedene mechanische Werkzeuge, auch Maschinen werden verkauft. Anzufragen H. Delah, Cankarjeva ul. 33, Marib. 1183

Komplettes Kinderbett ist abzugeben, wo sagt die Verw. 1117

Junge Wolfshunde, sehr intelligent, verkauft bei Josef Kofler, Slov. Bistrica. 1168

Sehr schönes Madonnenbild, Dekorations-Vierfüßler. Adresse in der Verw. 1164

Achtung! 50 Hektoliter Wein, prima Kolofor, gemischter Sah, 1 Eisenflug komplett neu, 1 Plateaufederwagen, Tragkraft 1500 Kg., 9 Fensterfische kompl. mit Spalteln aus Perlenholz 80x100 Ztm., 1 Weinzerlein, prima Nebengrund bei der Hauptstraße sind verkäuflich. Anfrage gefälligst bei Herrn Aug. Glanig, Gafhof, Preg bei Ptuj. 1167

Junge hirschele Beschauende, besser Abstammung hat Mitte März abzugeben Gut Baak, Hof Limbus-Bistrica bei Maribor. 1168

Werkzeughilfe zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 1179

Zu vermieten

Zwei möblierte Zimmer sind gegen 5 1/2 monatlicher Vorauszahlung zu vermieten. Unter „Einfaches Haus“ an die Verw. 1180

Wohnung samt Verpflanzung für mehrere bessere Herren (Zimmerkollegen) in bürgerlich. Hause sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. 1183

Zu mieten gesucht

Ein Zimmer mit zwei Betten, wozumöglich separiert, wird gesucht. Anträge unt. „Höherer Beamter“ an die Verw. 1178

Stellengesuche

Büchlerin sucht Posten in einem Puhergeschäft. Anf. Bw. 1149

Deutsches Fräulein aus besserem Hause sucht Stelle zu einem Kinde von 2-5 Jahren. Anfrage in der Verw. 1173

Offene Stellen

Schuhmacher-Geherling wird aufgenommen bei sichout. Stritarjeva ul. 7 (Perkohlstraße). 1078

Zigarettenherstellung wird sogleich aufgenommen. Cankarjeva ul. 26. 1150

Gesucht werden: Arbeiter, wenn möglich lediger Gärtner, erfahren in Glashaus- und Mistbeetkultur und Feldgemüseanbau, ferner ein tüchtiger Oberknecht (Schaffer). Angebote an Gutsverwaltung Grad Sopotani p. Moshangzen bei Ptuj. 1171

Weihn. überholt, die im Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche-Zuschnitten perfekt ist, wird für die Provinz gesucht. Adresse in der Verw. 1170

Ich suche ein braves 17-18jähr. Mädchen als Stubenmädchen. Adresse Stefan Birkhof, Gutsbesitzer in Subotica, Senoe ul. 18. 1177

Tüchtige Kleiderbüglerin wird sofort aufgenommen. Elektrisches Eisen, Dauerposten. Anzufragen Barberei Nedog, Gosposkaut. 33. 1181

Marburger Kreditanstalt

(vorm. Anstalt für Kredit) r. G. m. b. H.

Einladung

Haupt-Versammlung

für das 59. Geschäftsjahr

welche Montag, den 19. Februar 1925 um 20 Uhr im Hofsalon des Hotels „Stara pivarna“ (Alte Bierquelle) abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für 1922.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Wahlen für den Vorstand, Aufsichtsrat und die Einschätzungskommission.
7. Freie Anträge.

Maribor, den 13. Februar 1925. 1165

für den Aufsichtsrat: für den Vorstand: Gustav Bernhard, Vorsitzender. J. S. Peyer, Direktor.

Teer aus Gasgeneratoren

ist abzugeben. Anfragen mit Preisangabe erwünscht. Anträge unter der Chiffre „Gasgenerator“ an die Verw. 1139

Klub-Bar

Faschingdienstag

Tanz-Redoute

Mittwoch, 14. Feber

Heringschmaus mit Tanz.

Entree frei. 1157

Maschinist

für Dieselmotoren, Turbinen, Dampfmaschinen, Elektro-Installationen, alle Reparaturen sucht Posten. Serenta ulica 2 in Studenci, Sorščak, Schloffer. 1148

Velika tabarna.

Fasching-Dienstag

Großes Konzert

Mittwoch, 14. Feber

Elite-Konzert

Heringschmaus Serpentin-Schlacht Entree frei. 1158

Kredenz

mit Pfeilerkasten, modern, fast neu, aus Mahagoniholz mit Marmorplatten zu verkaufen. Anzufragen in der Burg beim Kaufmann Berdajs. 1116

Fräulein mit Kenntnis d. Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschriften sowie Haus- und Landwirtschaft sucht Stelle auf ein größeres Gut. Zuschriften unter „D. 3000 Dauerposten“ an die Verw. 1067

Wärterin

zu einer nervenkranken Frau wird gesucht. Anträge unt. „G. S. 100“, an Bw. 1174

P. A. L. M. A.

Kautschuk-Sohlen u. Kautschuk-Absätze



Restauration „Grajška klet“.

Mittwoch, 14. Februar

Heringschmaus

mit Konzert der Kapelle „Drava“. Beginn 19 1/2 Uhr. 1161 Eintritt 2 Dinar.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres teuren unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

Heinrich Leitl

in so reichem Maße zuteil gewordenen Teilnahme, besonders den Herren Sorgegehten und allen, die von nah und fern kamen, sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigsten, aus tiefsten Herzen kommenden Dank auszusprechen.

Maribor, den 14. Feber 1925. 1184

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

Die neueste Art der rationellsten Kapitalverwertung!

Fünfzehnprozentige und höhere Verzinsung von Bargeld!

Auf Grund eines besonderen Prinzipes acceptieren wir solide Teilhaber für unsere Unternehmungen mit Einlagen von 50.000 Dinar aufwärts. — Leinere Einlagen werden keinesfalls angenommen. — Die Einlagen nehmen effektiven Anteil an den Unternehmungen. In Form einer besonderen Dividende wird die jährliche Mindestverzinsung von 15% garantiert. — Für die Einlagen und Dividenden wird die volle Gewähr geleistet, die jeder beliebigen Bankgarantie völlig gleichkommt. — Die Einlagen können auch gekündigt werden. Diskretion ist den Einlegern und Interessenten im vollen Maße verbürgt. Mündliche und schriftliche Informationen erteilen täglich

Braća Janeković TRGOVINA DRVOM I PARNA PILANA D. D. ZAGREB, Kukovičeva ulica 3. 758 GEGRUENDET IM JAHRE 1911. Erstklassige Referenzen aus dem In- und Ausland stehen den P. T. Interessenten jederzeit zur Verfügung.



Bremen-New York

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Bequemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Pflege. Schnelle und sichere Schiffe. 1183

„George Washington“ „America“ „President Roosevelt“ „President Harding“ Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr.

UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien: Beograd, Palata Beogradske Zadruga

Speise- und Futterkartoffel

werden gekauft. Anträge unter „Wirtschaft“ an die Verwaltung des Klaffes. 1136

Gelübte Stenotypistin

perfekte slovenische und deutsche Stenographin, per sofort oder ab 1. März gesucht. Bewerberinnen mit buchhalterischer Praxis, eventuell mit kroatischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Handschriftliche Anträge mit Gehaltsansprüchen an Uvao drzava z o. z., Fabrik chemisch-technischer Artikel in Maribor. 1175